spür glauben leben bar

AGENDA

Nachhaltig—das tägliche Gebet

Sollen menschliche Beziehungen lebendig sein und bleiben, dann ist es unabdingbar, dass diese gepflegt werden. Gleiches gilt für unsere Beziehung zu Gott. Er ist uns stets zugewandt, weil er uns liebt. So wurde und wird uns gelehrt - und ich persönlich bin überzeugt davon.

«Gott ist die Liebe»
so heisst es im 1. Johannesbrief (1 Joh 4,8). Wirkliche Liebe aber ereignet sich nicht einseitig. Echte, lebendige Liebe ist Gemeinschaft, ist Kommunikation, ist füreinander und miteinander. Deshalb sind wir als gläubige Menschen eingeladen, das liebende Gespräch mit Gott zu pflegen. Dazu gibt es mancherlei Möglichkeiten. Der Königsweg aber ist das Gebet - das tägliche Gebet. Den Tag mit einem Gebet beginnen - und mit einem Gebet abschliessen - vielleicht sogar die Geschäftigkeit des Tages unterbrechen mit einem Gebet am Mittag.

Vielerorts läuten Kirchenglocken - am Morgen, am Mittag, am Abend. Für uns Christinnen und Christen ist dieses Läuten benannt als «Betläuten». Der Glockenklang ruft seit Jahrhunderten Tag für Tag zum Beten auf. Beim Beten nähern wir uns ganz dem liebenden Herzen Gottes, weil dieses auch für uns persönlich schlägt. Rufen wir uns dies in Erinnerung und freuen wir uns daran!

Der Apostel Paulus, der die Freuden und Sorgen menschlichen Lebens gekannt und sie im eigenen Leben erfahren hat, ruft in seinem Brief den Gläubigen in Rom und damit auch uns ein schönes und für mich bedeutungsvolles Wort zu, mit dem ich schliessen möchte: «Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis und beharrlich im Gebet!» (Röm 12,12)

Josef Stübi, Stadtpfarrer

→ Eine kleine Auffrischung der Grundgebete finden Sie, wenn Sie den nebenstehenden QR-Code scannen.

Vortrag Erwachsenenbildung

Freitag, 14. Februar
19.30 Uhr
Saal Roter Turm Baden

Markus Huppenbauer, Professor für Ethik an der Universität Zürich, referiert zum Thema «Good News für die Wirtschaft».

Gruppenführung Naturama

Freitag, 28. Februar
19.30 Uhr
Naturama Aarau

Gruppenführung «Global Happiness». Anmeldung erforderlich, bitte bis 06.02. an Tel. 056 222 57 15

Kinderartikelbörse

Freitag, 28. Februar
16 bis 19 Uhr

Samstag, 29. Februar
9 bis 12 Uhr

Saal Roter Turm Baden

Verkauf von gut erhaltenen Kinderkleidern und -schuhen, Spielsachen, Kinderbüchern und Babyartikeln

Was Nachhaltigkeit mit unserem Glauben zu tun hat

Wir sind uns wohl alle einig, dass die Menschheit aktuell auf grossem Fuss lebt – auf zu grossem, wie uns die Statistik des Global Footprint Networks von 2017 vor Augen führt. Dabei belegt die Schweiz einen Platz im unrühmlichen vordersten Drittel: Wenn alle Leute der Welt so leben würden wie wir, bräuchten wir 3.1 Erden, unsere jährlichen Ressourcen wären theoretisch anfangs Mai aufgebraucht.

In unserer westlichen Kultur, in unserem alltäglichen Leben ist die Schöpfung und die Achtung vor der Natur leider vielfach in den Hintergrund gerückt, ökonomische Interessen überwiegen bei unserem Handeln.

Wir möchten in unseren beiden Pfarreien einen Beitrag dazu leisten, dass wir mit unseren endlichen Ressourcen wieder bewusster umgehen. Vorbild ist uns das Gleichnis vom Senfkorn, welches das grosse Wachstum aus kleinen Anfängen zeigt. Jesus sagt: «Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker sät. Obwohl es das Kleinste von allen Samenkörnern ist, wächst es zu einem Baum heran, der alle anderen Gewächse überragt, und in dessen Zweige können sich die Vögel des Himmels niederlassen».

Gerne stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des Newsletters Pfarreiangebote vor, die sich mit der Thematik nachhaltiges Denken und Handeln auseinandersetzen.

«Brillen Weltweit»

Ab Februar können Sie Ihre nicht mehr gebrauchten Brillen in all unseren Kirchen und Kapellen in den Pfarreien Baden und Ennetbaden in die dafür vorgesehenen Sammelbehälter legen. Die Brillen gehen anschliessend zum Deutschen katholischen Blindenwerk, der Trägervereinigung von «Brillen Weltweit». Lesen Sie dazu, was Sie mit Ihrer Spende bewirken:

1. Gute Tat

Weniger Müll im Abfalleimer: Ressourcen werden geschont, weil Brillen sinnvoll wiederverwendet werden beziehungsweise der Brillenschrott zu 100 % recycelt wird.

2. Gute Tat

Hilfsbedürftige Sehhilfeempfänger in Drittweltländern erhalten kostenlos eine Brille. Seit den 70er-Jahren verteilt «Brillen Weltweit» kostenlose Brillen, durch geprüfte Non-Profit-Organisationen. Kinder können so zur Schule gehen, weil sie Tafel und Heft endlich lesen können. Auch Analphabeten können Lesebrillen verwenden, weil sie damit Insekten etc. aus Getreide und Reis aussortieren können, oder Arbeiten am Webstuhl und sonstige handwerkliche Tätigkeiten im Nahbereich können wieder geleistet werden. Damit sind diese Menschen auch wieder in der Familie eine nützliche Arbeitskraft, die zum Lebensunterhalt ihren Beitrag leisten kann.

3. Gute Tat

Langzeitarbeitslose werden wieder fit gemacht für den ersten und zweiten Arbeitsmarkt. In vier Brillenprojekten beschäftigen wir 65 Langzeitarbeitslose und fünf hauptamtliche Teamleiter. Nicht die Leistung ist hier in den Anfangsmonaten entscheidend, sondern die regelmässige Teilnahme zu festen Arbeitszeiten. Die Menschen waren über Jahre ohne eine feste Tagesstruktur. Den Brillenprojekten stehen auch geschulte Sozialarbeiter zur Verfügung. Das Ergebnis dieser Integrationsprojekte ist äusserst positiv.

Durch diese Massnahmen profitieren nicht nur die Langzeitarbeitslosen, sondern auch die Menschen in der Dritten Welt und unsere Umwelt!

Der Newsletter der Pfarreien Baden und Ennetbaden erscheint monatlich in gedruckter Form. Wollen auch Sie über das Geschehen in unseren Pfarreien noch besser informiert sein? Abonnieren Sie noch heute unseren elektronischen Newsletter und erhalten Sie monatlich Post von uns. ✉ kommunikation@pfarreibaden.ch

Kleidertauschbörse STOFFwechsel

Lassen auch Sie sich davon überzeugen, dass Kleidertauschen Spass macht – und setzen Sie ein kleines Zeichen für einen nachhaltigeren Konsum.

Vielfach erhalten die Arbeitnehmenden der Kleiderindustrie in den Entwicklungsländern keinen fairen Lohn, arbeiten unter unmenschlichen Bedingungen. Im Herstellungsprozess wird viel wertvolles Wasser verbraucht, die Gewässer werden durch die benutzten Pestizide, Farb- und Düngermittel verschmutzt.

Der Weg eines Kleidungsstücks von der Baumwollpflanze bis hin in unsere Läden ist lang. Kleider gibt es hierzulande im Überfluss, sodass wir den eigentlichen Wert gar nicht mehr schätzen. Vielleicht schätzt aber jemand anderes ein Stück, das Sie aus Ihrem Schrank aussortiert haben, umso mehr. Und mit Sicherheit entdecken auch Sie den einen oder anderen Schatz, der in Ihrem Kleideruniversum ein «zweites Leben» und neues Zuhause findet.

WUSSTEN SIE, DASS…

… die Pfarreien Baden und Ennetbaden im letzten Jahr insgesamt Fr. 45'090.35 an das Fastenopfer überweisen konnten, Fr, 24'980.35 aus Kollekten sowie Fr. 20'110.-- aus dem Pfarreigebiet? Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spender für diesen grosszügigen finanziellen Beitrag!

Information zum Fastenopfer 2020

Wir möchten Sie gerne darüber informieren, dass die gewohnten Fastenopferunterlagen nicht mehr im Pfarreiblatt «Horizonte» beigelegt werden. Vor allem aus Umweltschutzgründen haben wir diesen Entschluss gefasst. Sämtliche Fastenopferunterlagen sind aber ab Mitte Februar in all unseren Kirchen und Kapellen aufgelegt und auf unserer Webseite publiziert. Vielen Dank für Ihr Verständnis und die Mithilfe, etwas zu verändern. Pfarreien Baden-Ennetbaden

Liebe Angehörige der Badener Kirchgemeinden,

«Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» – so lautet der Slogan der Ökumenischen Kampagne 2020.

Jahr für Jahr dürfen wir das Spriessen, Blühen, Gedeihen, Ernten und dann das herbstliche Vergehen in der Natur erleben. In der Bibel drehen sich ebenfalls zahlreiche Texte und Bilder um die Natur, welche Teil des göttlichen Schöpfungswerkes ist. Die Nahrung und vieles, was wir zum Leben brauchen, was Leben ermöglicht, schenkt die Natur. Vieles davon steht uns Menschen zur Verfügung, ist aber gleichzeitig unserer Verantwortung anvertraut - gerade auch angesichts der Möglichkeiten, welche durch die moderne Landwirtschaft gegeben sind.

Ganz wesentlich ist dabei der Umgang mit dem Saatgut. Um dieses Thema dreht sich die diesjährige Ökumenische Kampagne. Im Brief an alle Seelsorgenden ist zu lesen: «Wir sehen, dass eine Jahrtausende alte Tradition, die Bewahrung von traditionellem Wissen und regionalem Saatgut und damit für die Ernährung der Menschheit bedroht ist. Wir erfahren von unseren Partnerorganisationen in Afrika, Lateinamerika und Asien, dass eine Landwirtschaft, die auf natürliches, regional angepasstes Saatgut baut, zukunftsfähig und eine Antwort auf Herausforderungen durch den Klimawandel ist.» Solches Saatgut gilt es zu bewahren, zu schützen und damit auch jene Bauern zu unterstützen, welche mit diesem Saatgut und von ihm leben - gerade auch angesichts der oftmals gegenteiligen Interessen, des gegenteiligen Agierens der multinationalen Agrarkonzerne.

Die Ökumenische Kampagne will darauf aufmerksam machen und ein entsprechendes Bewusstsein fördern - nicht zuletzt auf dem Hintergrund der drängenden ökologischen Herausforderungen.

Zahlreiche Projekte unserer je eigenen kirchlichen Hilfswerke bearbeiten entsprechende Anliegen. Diese werden weitgehend ermöglicht und unterstützt durch die Kollekten in den Gottesdiensten aber auch durch zahlreiche direkte Spendeneinzahlungen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb auch für die diesjährigen Spenden eine grosses «Dankeschön!».

Gerne empfehlen wir Ihnen auch die Angebote zur Fastenzeit in unseren Kirchgemeinden. Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Vorbereitungszeit auf das Osterfest hin grüssen freundlich. Für die Badener Kirchgemeinden

Pfarreireise 2020 «Auf den Spuren der grossen Heiligen in Italien»
Sonntag, 13. bis Samstag, 19. September 2020